

## Fahrradtour vom Naturfreundehaus Grafhorn zum Hämeler Wald und zurück

**Streckenlänge** ca. 24 km

### Tipp

Die Tour beginnt und endet beim Naturfreundehaus Grafhorn. Es liegt südöstlich von Burgdorf, nahe der Ortschaft Arpke. Außerdem befinden sich in unmittelbarer Nähe der Route die Bahnhöfe Immensen-Arpke sowie Lehrte-Hämelerwald, die per Regionalexpress erreichbar sind. Teile der Tour eignen sich gut als Fußwanderstrecken. Das gilt vor allem für den Abschnitt, der direkt durch den Hämeler Wald und an den Sohrwiesen vorbei führt. Hier gibt es viele Naturbeobachtungsmöglichkeiten. Darüber hinaus stößt man immer wieder auf Relikte der ehemaligen Waldnutzung, wie Hudewaldflächen, einzelne Mastbäume oder Wallheckenreste.



### Streckenbeschreibung

Ausgangspunkt der Fahrradtour ist das Naturfreundehaus Grafhorn (Zum Grafhorn 30, 31275 Lehrte, Tel.: 05175/93150). Vom Eingangsportal aus geht es ein kurzes Stück nach rechts. Dann biegt man links in den Wirtschaftsweg ein und folgt der Fahrradwegbeschilderung Richtung Arpke. Die Route erstreckt sich zunächst ca. 1,5 km geradeaus in südlicher Richtung. Kurz



vor der Landesstraße L412 angekommen, halten wir uns links. Der Fuß- und Fahrradweg nach Arpke verläuft nun über die Bahntrasse hinweg und anschließend im weiten Bogen unter der Straße hindurch, parallel zu den Gleisen nach Südwesten, direkt zum nördlichen Ortsrand. Hier folgt man der ersten Möglichkeit nach rechts, der Braunsberger Straße. Dann geht es links in den Seemorgen. In dessen Verlängerung fahren wir entlang der Hauptstraße und der Alten Dorfstraße bis in den historischen Ortskern von Arpke.

Beim zentral gelegenen Dorfteich angekommen, geht es nach rechts in die Ahrbeke, zwei Querstraßen weiter, wiederum rechts, ins Westerende. Die Route führt nach Westen. Gleich hinter dem links abzweigenden Straßenzug Am alten Friedhof folgt ein zweiter Abzweiger ohne Namen. Wir biegen in diese namenlose Straße ein. Sie verläuft in südwestlicher Richtung. Die Strecke wird von Apfelbäumen gesäumt. Es geht aus der Ortschaft heraus, direkt auf die Nordwest-Spitze des vor uns liegenden Hämeler Waldes zu. An der nächsten Abzweigung, kurz vor dem Waldrand, befindet sich auf der linken Seite ein alter Grenzstein in Form eines Sandsteinpfeilers.

Wir fahren weiter geradeaus und erreichen wenig später den Richardstein. Hier macht unsere Route einen Rechtsknick. Auf der linken Seite der Strecke befindet sich die sogenannte Rauhe Riede, ein ehemaliges Tonabbaugebiet. In Blickrichtung geradeaus sind mehrere ehemalige oder noch aktuell betriebene Tongruben zu sehen.

An der nächsten Wegkreuzung geht es nach links und weiter geradeaus über die Autobahnbrücke hinweg. Danach macht der asphaltierte Weg einen Rechtsknick. Hier biegen wir nach links ab und fahren auf den Hämeler Wald zu. Am Waldrand angekommen, geht es ein kurzes Stück nach rechts und bei der ersten Möglichkeit sofort wieder links in den Wald hinein. Der gesamte Hämeler Wald einschließlich der westlich angrenzenden Sohrwiesen wurde als Fauna-Flora-Habitat Gebiet ausgewiesen und gehört damit zum europäischen Schutzgebietsnetzwerk Natura 2000.

Die Route führt in östlicher Richtung immer geradeaus. Nach ca. 1,5 km biegen wir rechts ab und queren wenig später die Bahnlinie. Unser Weg verläuft weiter durch den Wald nach Südosten. Bei der nächsten Möglichkeit geht es nach rechts und anschließend geradeaus bis zum westlichen Waldrand. Vor uns liegen nun die Sohrwiesen, die Teil des Natura 2000-Gebietes sind. Wir halten uns links und folgen dem Weg, der zunächst nach Süden, später nach Osten am Waldrand entlang führt. Uns begleitet auf diesem Abschnitt eine deutlich sichtbare, alte Wallhecke, die den gesamten Hämeler Wald umzieht.

An der Kreuzung direkt auf Höhe der Kläranlage biegen wir links ab und fahren wieder in das Waldgebiet hinein. Nach einer kurzen Strecke nutzt man die erste Abzweigung rechts, fährt anschließend ca. 650 m geradeaus, dann nach links und weiter direkt bis zum Ortsrand der Ortschaft Hämelerwald.

Am Ende des Waldweges geht es sofort links in die Försterstraße, bei der nächsten Kreuzung nach rechts in den Straßenzug Im Felsengrund. Er verläuft Richtung Norden bis zur Hubertusstraße. Wir biegen rechts auf sie ein und stoßen auf die Sternstraße. Hier hält man sich links. Es geht unter den Gleisen hindurch und weiter nordwärts, der Heinrich-Kobbe-Straße folgend und am Waldrand entlang aus dem Ort heraus. Man passiert anschließend die Brücke über die Autobahn A2. Der weitere Weg verläuft immer geradeaus nach Norden bis zur Ortschaft Arpke. Dort stößt unsere Route direkt auf den Straßenzug namens Ahrbeke. Von hier aus nutzt man den gleichen Weg, der für die Anfahrt bis nach Arpke diente, um zum Naturfreundehaus Grafhorn zurückzukehren.

Gefördert durch:



## Natura 2000 und NaturFreunde

### Biologische Vielfalt sichern

Um das Naturerbe in Europa zu bewahren, wurde auf Veranlassung der Europäischen Union ein Netzwerk von Schutzgebieten ausgewiesen. Dabei handelt es sich um Vogelschutzgebiete zum Schutz wildlebender Vögel und um Fauna-Flora-Habitat Gebiete (kurz FFH-Gebiete) zum Schutz der Fauna oder Tierwelt, der Flora oder Pflanzenwelt sowie der Habitats, also der natürlichen Lebensräume. Das so entstandene europaweite Netz von Schutzgebieten heißt Natura 2000. In ihm sind traditionelle Nutzungen, wie Land- und Forstwirtschaft, erlaubt. Es gibt jedoch ein Verschlechterungsverbot; d.h. Veränderungen und Störungen, die die Natur beeinträchtigen, sind unzulässig. Das Schutzgebietsnetzwerk wurde bereits in ganz Deutschland umgesetzt. In Niedersachsen umfasst es 10,5 % der terrestrischen Fläche und sogar 16,1 % der gesamten Landesfläche einschließlich der marinen Bereiche des Wattenmeers.

### Naturerleben in den Natura 2000-Gebieten

Mit ihrer neuen Initiative wollen die NaturFreunde Niedersachsen e.V. das Wandern und Natura 2000 miteinander verknüpfen und den Naturschutz nicht nur theoretisch, sondern ganz praktisch entlang ausgearbeiteter Touren vorstellen. Damit wird es möglich, viele Natura 2000-Gebiete mit allen Sinnen naturverträglich als Stätten des Naturerlebens kennenzulernen.

**Weitere detaillierte Informationen zu den hier vorgestellten sowie zu weiteren Wanderrouten und Natura 2000-Gebieten gibt es im Internet unter** <http://www.naturatrails-niedersachsen.de>

### Impressum

#### Herausgeber

NaturFreunde Niedersachsen  
Hildesheimer Straße 49  
30880 Laatzen

Tel. 0511/1 69 48 55

Fax 0511/1 69 49 57

E-Mail:

landesverband@naturfreunde-nds.info  
[www.niedersachsen.naturfreunde.de](http://www.niedersachsen.naturfreunde.de)

#### Text und Gesamtbearbeitung

Dr. Frank Thiel, Christian Helmreich,  
Brigitte Großbejung, Erich Rickmann

#### Fotos

Holger Gröschl (Maikäfer),  
Christian Helmreich,  
Bernd Rosemann, Klaus Finn

#### Gestaltung

Lobreyer Design, Stuttgart  
[www.lobreyerdesign.de](http://www.lobreyerdesign.de)

© NaturFreunde Niedersachsen e.V.

## Hämeler Wald

Wandern und radeln durch die Natura 2000-Gebiete von Niedersachsen



Niedersachsens  
Naturschätzen auf der Spur

## Natura Trails

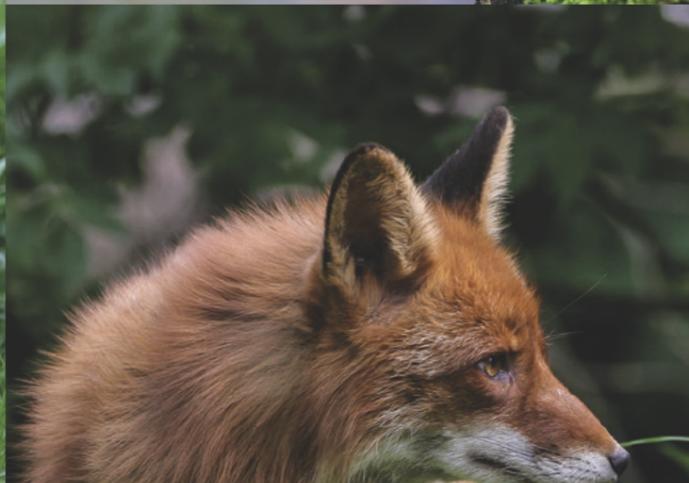
### Niedersachsens Naturschätzen auf der Spur

Mit Natura 2000 hat die Europäische Union ein außergewöhnliches Zeichen beim Naturschutz gesetzt. Hinter diesem Namen verbirgt sich das neu geschaffene Netz von Naturschutzgebieten, das aktuell ganz Europa umspannt. Zwischenzeitlich wurde es auch bei uns in Deutschland in die Tat umgesetzt. Doch für viele ist dieses neue, wichtige Instrument des Naturschutzes und seine herausragende Bedeutung für die Entwicklung eines Großteils unserer Landesfläche alles andere als geläufig. In weiten Teilen der Bevölkerung sind Ziele und Inhalte von Natura 2000 bis heute noch relativ unbekannt.

Aus diesem Grunde haben die NaturFreunde Niedersachsen e.V. ein umfangreiches Projekt zum Wandern und Radwandern durch Natura 2000 entwickelt. Auf ausgewählten Natura Trails soll durch praktisches Erleben vor Ort das Schutzgebietsnetzwerk Natura 2000 beispielhaft vorgestellt werden. Diese etwas andere Art der Herangehensweise wurde ganz bewusst gewählt. Denn durch authentische Eindrücke und Erlebnisse mitten in der Natur können Informationen viel besser vermittelt, aufgenommen und auch verstanden werden.

Die ausgearbeiteten Routen befinden sich in sehr unterschiedlichen Landesteilen und Regionen von Niedersachsen und spiegeln so die Vielfalt der heimischen Landschaft und Natur wider. Jeder Natura Trail verläuft dabei auf bereits bestehenden Wegen. Start- oder Zielpunkt ist häufig eines unserer Naturfreundehäuser, die nicht nur Vereinsmitgliedern, sondern allen Wanderern und Gästen offen stehen.

Wir möchten alle Interessierten herzlich einladen, die Natura Trails selbst einmal kennenzulernen und hoffen, mit diesem Angebot die Lust zum Mitmachen zu wecken. In diesem Sinne wünschen wir, die NaturFreunde Niedersachsen e.V., viel Spaß beim Lesen und noch mehr Spaß beim Wandern und Radwandern durch Natura 2000 !



## Hämeler Wald

Zwischen den Ortschaften Lehrte und Peine befindet sich ein großes Waldgebiet. Es trägt den Namen Hämeler Wald und grenzt im Osten direkt an den gleichnamigen Ortsteil Hämelerwald der Stadt Lehrte. Der gesamte Hochwald wurde einschließlich der sich westlich anschließenden Wiesenbereiche als Fauna-Flora-Habitat Gebiet (FFH-Gebiet 346 bzw. 3626-331) unter Schutz gestellt und ist damit Teil des europäischen Schutzgebietsnetzwerks Natura 2000.

Das Areal umfasst eine Fläche von rund 1000 ha. Früher gehörte es zum ursprünglich geschlossenen Nordwald, der sich zwischen Hannover und Braunschweig erstreckte. Über Jahrhunderte hinweg nutzen die Menschen seine natürlichen Ressourcen. Er diente den Haustieren als Weide, lieferte Dünger für die Felder sowie Streu für die Stallhaltung. Im südlichen Hämeler Wald findet man noch heute Relikte dieser Zeit, wie Wallheckenreste, Mastbäume, Hudewaldareale oder Gehölze, die früher Grundlage der Schneitelwirtschaft waren. Dabei wurden oberirdische Triebe von Bäumen abgeschnitten (= schneiteln), um Stangenholz, Brennholz oder Flechtmaterial zu gewinnen.

Im Hämeler Wald von heute gibt es größere Eichen-Hainbuchenbestände, strukturreiche Eichen- und Buchen-Mischwälder sowie Buchenwälder mit Waldmeister oder Hainsimse als Unterbewuchs. Vor allem die jedes Jahr immer wieder faszinierende, große Zahl an Frühlingsblühern, wie Scharbockskraut, Buschwindröschen oder Hohe Schlüsselblume, zeichnet das Gebiet durch besondere Vielfalt und Schönheit aus. Buchfinken, Spechte, Käuze und Kleiber zählen zu den typischen Vertretern der heimischen Vogelwelt. Aber auch kleinere Tiere, wie die Kreuzspinne, die Baumwanze oder der Maikäfer, sind hier zu Hause. Mit etwas Glück können Wildschweine und Rehe, aber auch Dachse, Füchse, Waschbären oder Marder beobachtet werden.

Direkt am Westrand des Hämeler Waldes liegen die Sohrwiesen. Es handelt sich dabei um eine ca. 100 ha große, reich strukturierte und extensiv bewirtschaftete Grünfläche, die ebenfalls Teil des FFH-Gebietes ist. Sie beherbergt neben Feuchtwiesen und Feldgehölzen auch Tümpel, Teiche und Schilfsenken. Hier kommen noch Pfeifengraswiesen mit sehr seltenen Pflanzenarten, wie Großer Wiesenknopf, Lungenenzian, Sibirische Schwertlilie, Gelbe Wiesenraute oder Teufelskrallen, vor. Eine vielfältige Vogelwelt bevölkert diesen Lebensraum. Dazu gehören Wachtel und Rebhuhn, Teichrohrsänger und Stockente, Neuntöter und Kiebitz. Für den Weißstorch ist das feuchte Grünland mit seinen

eingebetteten Kleingewässern ein idealer Platz zur Nahrungssuche. Viele Amphibien, wie Wasserfrösche oder Molche, aber auch Erdkröten und Grasfrösche, sind hier in großer Zahl heimisch. Zu den seltenen, nach dem Naturschutzgesetz streng geschützten Arten zählt der Kammmolch.

## Maikäfer

Der Maikäfer, auch Feld-Maikäfer (lateinisch: *Melolontha melolontha*) genannt, ist in Deutschland weit verbreitet. Er hat eine Länge von ca. 2 – 3 cm. Typisch sind seine braun gefärbten Flügeldecken, Beine und Fühler sowie das schwarze Halsschild und das schwarzweiße Zickzackmuster an den Seiten. Männchen



und Weibchen lassen sich leicht anhand der fächerartigen Fühler unterscheiden. Sie dienen den Tieren als Geruchsorgan. Die Männchen haben sieben Einzelblättchen pro Fühler, bei den Weibchen sind es sechs. Auch die Anzahl der darauf befindlichen Sinnesorgane ist unterschiedlich. Bei den Weibchen sind es 8000 – 9000, bei den Männchen bis zu 50000 Geruchssensoren, die letzteren vor allem dazu dienen, ihre Partnerinnen für die Begattung aufzuspüren.

Ihrem Namen entsprechend fliegen die Käfer hauptsächlich in den Monaten Mai und Juni. Man trifft sie vor allem in Laubwäldern an. Grüne Blätter dienen ihnen als Nahrung. Nach erfolgter Begattung legen die Weibchen ihre Eier in kleinen Erdhöhlen ab. Dabei werden lockere, humusreiche Böden bevorzugt. Nach ca. 4 Wochen schlüpfen die Larven, auch Engerlinge genannt. Sie ernähren sich von Wurzeln und leben 3 – 4 Jahre im Boden. Dabei wachsen sie auf eine Länge von bis zu 6 cm heran. Nach der Verpuppung schlüpfen die fertigen Maikäfer im Frühling des 4. oder 5. Entwicklungsjahres. Wenn die Paarung und Eiablage erfolgt sind, sterben die Tiere noch im gleichen Sommer.

## Kiebitz

Der Kiebitz (lateinisch: *Vanellus vanellus*) hat eine Körpergröße von ca. 30 cm und eine Spannweite von etwa 75 cm. Auf der Oberseite erscheint das Gefieder von Weitem betrachtet schwarz gefärbt zu sein. Aus der Nähe erweist es sich als dunkelmetallisch glänzend. Die Unterseite ist weiß, das Brustband schwarz. Als besonders markant und unverwechselbar gilt der lange, nach hinten gerichtete Federschopf. In der Luft vollführen Kiebitze häufig akrobatische Flugmanöver, die sie sehr treffend als fliegende Waschlappen charakterisieren. Dabei sind die weißen Armbinden und breit gerundeten Flügel sichtbare Merkmale.

Die Vögel gehören mit ihren hellen Kiewitt-Rufen, die ihnen den Namen verliehen, zu den Frühlingsboten. Der bevorzugte Lebensraum ist offenes, feuchtes Grünland. Hier betätigen sie sich als Bodenbrüter. Das Nahrungsspektrum reicht von Insekten und deren Larven über Schnecken und Würmer bis hin zu Grassamen und Getreidekörnern.

Um den Kiebitz zu schützen, ist vor allem die Erhaltung seines Lebensraumes wichtig. Dazu zählen Wiesen, Weiden und offene Feuchtgebiete. Darüber hinaus sind ungenutzte Ackerränder, Wiedervernässungen von Flächen, die Umwandlung von Ackerland in Grünland sowie der Verzicht auf Pestizide wirksame Hilfs- und Schutzmaßnahmen.